

Curriculum

Hochwertiges Produkt O1 des Erasmus+ Projektes

“ A Common Language in School ”

Entwickelt durch das Konsortium

Dr. Pretis, Medical School Hamburg, Education4All, CDGER,
Pädagogische Hochschule Steiermark

Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legal-code.de>

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Dieses Projekt wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verwendung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Inhaltsverzeichnis

1)ICF Curriculum für Fachkräfte in der Schule	2
1.1 Einleitung.....	2
1.2 Basic.....	4
1.3 ADVANCED/Fortgeschritten	4
1.4 EXTRA	5
2. Ziel des Curriculums	5
3. Curriculum – Inhalte.....	6
3.1 Basic.....	6
3.2 Fortgeschritten	6
3.3 Extra.....	8
4. Literatur	8

1) ICF Curriculum für Fachkräfte in der Schule

1.1 Einleitung

Das folgende Curriculum – im Zusammenhang mit den dazugehörigen Trainingsmaterialien basiert auf einer Kooperation aller Kconosrtiumpartner-.

Das Curriulum folgt einem Lernergebnisansatz und fokussiert Fachkräfte in derSchule auf den unterschiedlichen EQF/NQR/DQR-Ebenen 6 bis 8.

Das Curriculum fokussiert dabei auf 3 Stufen, die auch in hohem Maße die Aspekte „Wissen“, „Fähigkeiten“ und „weitere Kompetenzen“ umfassen..

Curriculum Teil 1: BASIC: Dies bezieht sich auf eine Basisimplementation der ICF in der Schule

Curriculum Teil 2: Fortgeschritten: Dies bezieht sich auf die Berücksichtigung der ICF in Dokumentation und Förderplanung in der Schule.

Curriculum Teil 3: EXTRA: Dies bezieht sich vornehmlich auf die Kommunikation und Partizipation mit allen Beteiligten in der Schule.

In welcher Weise das Curriculum implementiert wird, wird dabei nicht definiert. Wohl aber wird auf bestehende Zertifizierungskriterien verwiesen (Zeitdauer, Organisationsform, Transdisziplinarität), die in diesem Kontext teamtisiert und spezifiziert werden.

Die curriculären **Inhalte und Ziele sind dabei die jeweiligen länderspezifischen Gegebenheiten** abgestimmt und somit nur partiell vergleichbar.

Wie oben schon beschrieben, gibt es bereits einige Trainingsmaterialien - elektronisch oder in Papierform -, die auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Ländern bezogen sind. Eine Analyse der tatsächlichen Lernbedürfnisse der Fachkräfte bezogen auf die ICF in der Schule war bislang noch nicht verfügbar.

Auch Lernziele wurden bisher nicht beschrieben. So stellen die im Folgenden formulierten Lernziele einen Versuch dar, sich dem Thema der INFORMELLEN Weiterbildung von Fachkräften in der Schule zur Nutzung der ICF strukturiert zu nähern. Diese Lernziele sind als Diskussionsgrundlage gedacht und sollen die Diskussion, insbesondere auch zwischen Fachleuten verschiedener Professionen und Arbeitsgebiete in der Schule, anregen. Denn die ICF versteht sich als eine gemeinsame Sprache und fördert den interprofessionellen Austausch. Es handelt sich um 17 Lernergebnissen in 4 Modulen. Ein Anspruch auf Vollständigkeit soll nicht erhoben werden. Der Schwerpunkt liegt hier (noch) in der Einführung.

1.2 Basic

Kein_word_kein_Logo_Konsolidierte Lernergebnisse_BundesVIFV_DGSPJ.pdf - Adobe Acrobat Reader DC

Start Werkzeuge Kein_word_kein_Lo... x

1 / 3 66,1%

EQF-Level / Überschrift	Knowledge Wissen	Skills Fertigkeiten	Wider Competences Erweiterte Kompetenzen
3 Basic Kenntnisse von Grundsätzen, allgemeinen Begriffen	<p>Die Teilnehmer*innen kennen die ICF, ihren Aufbau und die internationalen Beweg- und Hintergründe ihrer Entwicklung und Nutzung</p> <p>Sie wissen, dass funktionale Gesundheit ein Oberbegriff ist, der alle Komponenten Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivitäten und Partizipation [Teilhabe], Umweltfaktoren sowie die personenbezogenen Faktoren umfasst.</p> <p>Die Teilnehmer*innen kennen die Definition von Behinderung innerhalb der ICF in Abgrenzung zu der deutschen sozialrechtlichen Definition.</p> <p>Sie wissen, dass die ICF ein systematisches Verschlüsselungssystem für Gesundheitsinformationssysteme bereitstellt und eine Datengrundlage liefert für das wissenschaftliche Aufarbeiten, Verstehen und Studium von Gesundheitszuständen.</p> <p>Sie wissen um die Bedeutung des Prinzips der Ressourcenorientierung bei der Anwendung der ICF.</p> <p>Sie wissen, dass es ein allgemeines Ziel der ICF-Klassifikation ist, in einheitlicher und standardisierter Form eine Sprache und einen Rahmen zur Beschreibung von</p>	<p>Die Teilnehmer*innen können Behinderungen als Teilhabebeschränkungen ICF-basiert beschreiben.</p> <p>- Sie sind vertraut mit den Bedeutungen der verschiedenen Komponenten und deren möglichen Wechselwirkungen in Bezug auf Ressourcen und Barrieren.</p> <p>- Sie haben erste Ideen entwickelt wie eine multiprofessionelle Abstimmung zwischen den Fachleuten und mit den Klient*innen/Patient*innen bzw. ihren Erziehungsberechtigten zu organisieren ist.</p>	<p>Die Teilnehmer*innen sind in der Lage mit Hilfe der ICF Klassifikation eine Beschreibung des Gesundheitszustandes und der mit Gesundheit zusammenhängenden Zustände vorzunehmen.</p>

PDF-Datei exportieren
PDF-Datei erstellen
PDF-Datei bearbeiten
Kommentieren
Dateien zusammenführen
Seiten organisieren
Schwärzen
Schützen
PDF optimieren
Ausfüllen und unterschreiben
Zum Unterschr. senden
Zur Überprüfung senden
Mehr Werkzeuge

Zur Suche Text hier eingeben

12:43 10.10.2018

1.3 ADVANCED/Fortgeschritten

Kein_word_kein_Logo_Konsolidierte Lernergebnisse_BundesVIFV_DGSPJ.pdf - Adobe Acrobat Reader DC

Start Werkzeuge Kein_word_kein_Lo... x

2 / 3 66,1%

EQF-Level / Überschrift	Knowledge Wissen	Skills Fertigkeiten	Wider competences Erweiterte Kompetenzen
4-5 Advanced/ Docu- Planning- Skills Spezielles Theorie- und Faktenwissen. Bewusstsein für Grenzen dieser Kenntnisse	<p>Gesundheit und mit Gesundheit zusammenhängenden Zuständen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Die Teilnehmer*innen kennen verschiedene ICF Arbeitsmittel (z.B. Core Sets, Checklisten, e-tools u.ä.), die von unterschiedlichen Anwendern entsprechend spezifischer Bedürfnisse entwickelt wurden.</p> <p>Sie kennen die Kodierungsleitlinien der WHO für die ICF.</p> <p>Sie wissen, dass über die Anwendung der Codes hinaus eine fallbezogene individuelle beschreibende Ergänzung erfolgen sollte.</p>	<p>Die Teilnehmer*innen verfügen über erste praktische Erfahrungen in der Anwendung der ICF-Items anhand von Beispielen.</p> <p>Sie haben erste Ideen für den Einsatz von Hilfsmitteln in ihrem Arbeitsfeld entwickelt und den praktischen Umgang mit einem Hilfsmittel geübt.</p> <p>- Sie können Teilhabeziele formulieren unter Berücksichtigung aller Komponenten (Ressourcen und Barrieren) der Person/Familie.</p> <p>Sie kennen Methoden der Erfassung von Ressourcen und haben erste praktische Erfahrungen mit einigen davon.</p>	<p>Die Teilnehmer*innen schätzen und fördern Multiperspektivität durch den interdisziplinären Austausch und nutzen dafür Teambesprechungen, Dokumentation und Klient*innen-/Patient*innen-/Elterngespräche.</p> <p>Sie organisieren Besprechungen, teilen ihr Wissen und sind interessiert an der Meinung der anderen Fachleute und der Klient*innen/Patient*innen/Eltern.</p> <p>Die Teilnehmer*innen sind in der Lage im interdisziplinären Austausch gemeinsame Ziele zu formulieren und mit den Klient*innen/Patient*innen/Eltern abzustimmen.</p> <p>Die Teilnehmer*innen können die Ergebnisse in einem gemeinsamen Förder- und Behandlungsplan zu dokumentieren.</p>

PDF-Datei exportieren
Adobe Export PDF
PDF-Dateien in Word oder Excel Online konvertieren
PDF-Datei auswählen
Kein_word_..._DGSPJ.pdf
Konvertieren nach
Microsoft Word (*.docx)
Dokumentsprache: Deutsch Ändern
Konvertieren
PDF-Datei erstellen
Dateien in der Document Cloud speichern und freigeben
Weitere Infos

Zur Suche Text hier eingeben

12:44 10.10.2018

1.4 EXTRA

EGF-Level / Überschrift	Knowledge / Wissen	Skills / Fertigkeiten	Wider competences / Erweiterte Kompetenzen
6-8 Extra! Communication Partizipation Spezialisiertes Wissen; Kritisches Bewußtsein	Sie kennen den „bio-psycho-sozialen“ Ansatz, der die verschiedenen Perspektiven von Funktionsfähigkeit und Gesundheit eines Menschen integriert soll. Sie haben sich vertieft mit den Möglichkeiten der Multiperspektivität in der Beurteilung von Behinderung auseinandergesetzt. Die Teilnehmer*innen sind sich der Tatsache bewusst, dass die ICF nicht Personen klassifiziert, sondern die Situation einer Person mittels Gesundheits- oder mit Gesundheit zusammenhängenden Aspekten im Zusammenhang mit den umwelt- und personenbezogenen Faktoren beschreibt.	Die Teilnehmer*innen können eine multiprofessionelle Abstimmung zwischen den Fachleuten auf Grundlage der ICF in der Praxis umsetzen. Die Teilnehmer*innen können die Auskunftsperson (Klient*in/Patient*in) bei der Feststellung der Art und des Ausmaßes ihrer Funktionsfähigkeit miteinbeziehen. Sie können, bei sehr jungen Kindern und bei Kindern mit eingeschränkter sprachlicher Ausdrucksfähigkeit, primäre Bezugspersonen stellvertretend befragen. Die Teilnehmer*innen haben erste praktische Erfahrungen in der Gesprächsführung.	Die Teilnehmer*innen haben sich mit den ethischen Leitlinien der WHO zur Verwendung der ICF auseinandergesetzt und beachten diese uneingeschränkt. Sie haben die kommunikations-theoretischen Herausforderungen für eine interdisziplinäre Abstimmung und die Abstimmung mit den Personen bzw. deren Bezugspersonen diskutiert und besitzen eine reflektierte Einschätzung ihrer eigenen Kompetenzen im Einsatz von Gesprächsführungsmethoden. Die Teilnehmer*innen setzen das Prinzip der Ressourcenorientierung bei der Arbeit mit der ICF um.

2. Ziel des Curriculums

Das Curriculum soll Fachkräften in der Schule, die gemeinsam Hilfebedarfseinschätzungen mit Erziehungsberechtigten durchführen, helfen, relevante ICF-orientierte Daten in Bezug auf den Förder- und Handlungsbedarf eines Kindes zu erheben. Ziel ist es dabei, neben der Erfassung relevanter anamnestische Daten, folgende Prozessschritte zu unterscheiden:

- A. **Die Erhebung von Beobachtungsdaten** vonseiten der Fachkraft sowie Informationen vonseiten der Eltern. Diese Beobachtungen, die auch z.B. Testwerte einschließen können, sollen dabei so fähigkeitsorientiert wie möglich erfolgen. Das heißt in diesen (Beobachtungs)daten, die den Status Quo eines Kindes darstellen, soll vor allen das beschrieben werden, was vonseiten der Fachkräfte an **Fähigkeiten** beobachtet werden, kann bzw. das was Eltern berichten. Die Struktur dieser Beobachtungsdaten wird dabei den sogenannten BIG - 6 der ICF (**Diagnose, personsbezogene Faktoren, Umweltfaktoren, Körperfunktionen, Körperstrukturen und Partizipation/Aktivitäten**) entsprechen.
- B. Davon zu unterscheiden ist zweitens die **Bewertung** (Modul 2) dieser erhobenen Daten. In dieser Bewertung sollen einerseits interpretierte **Abweichungen** in Bezug auf Altersnormen beschrieben werden, weiteres beobachtbare **Stärken** sowie im Bereich der Umweltfaktoren mögliche Förderfaktoren oder Barrieren. Dieser Bewertungsaspekt endet mit einer Beschreibung des **Hilfebedarfs** des Kindes vor dem Hintergrund bestehende Barrieren oder Förderfaktoren.
- C. Der dritte Teil besteht in der Formulierung von **Partizipationszielen** (im Sinne der praktischen Umsetzung im Modul 3) die als jene Ziele verstanden werden

können, die das Kind nach Absolvieren der entsprechenden Förder- und Behandlungsmaßnahmen erreicht. Diese Partizipationsziele können sich damit in hohem Maße an Items der ICF orientieren. Generell folgt dieser Erstgesprächsbogen der Idee, größtmögliche Synergien für den weiteren Prozess zu ermöglichen. Dies betrifft z.B. auch Arztbriefe oder die Evaluation von Interventionen nach dem Interventionszeitraum.

3. Curriculum – Inhalte

3.1 Basic

- 1.1 Grundkenntnisse über die Philosophie der ICF-CY
- 1.2 Verstehen Gesundheit und Krankheit im Rahmen der WHO-Definition
- 1.3 Kennen die ICF-CY als Teil der „WHO-Familie“ von Kategorisierungssystemen
- 1.4 Haben Basiskenntnisse über Ziele und Geltungsbereiche der ICF-CY
- 1.5 Verstehen die Struktur der ICF-CY
- 1.6 Können die ICF-CY zusammenfassend die Bedeutung der ICF-CY in Bezug auf die Schule einschätzen

Dauer	Form	Materialien
Min 1 – 2 Tage	PPT (Modul 1) , Face to face	http://eci20.infosoc.at/index.php?menupos=5&submenupos=1

3.2 Fortgeschritten

- 3.2.1 kennen die Struktur der ICF.
- 3.2.2 können verschiedenen Komponenten der ICF unterscheiden.
- 3.2.3 kennen die Kriterien zur Bewertung im Sinne der ICF.
- 3.2.4 sollen Informationen und Beobachtungen mit den Komponenten der ICF in Verbindung bringen können.
- 3.2.5 kennen die Kodierungen und WHO Beurteilungsmerkmale.
- 3.2.6 können in einem interdisziplinären Rahmen die richtigen Kodierungen anhand von Familien- und Kindesbeobachtungen zuordnen.
- 3-2.7 können mit den Familien in Bezug auf die Beurteilungsmerkmale der WHO kommunizieren

	Form	Materialien
Min 1 Tag	PPT Module 2+3, Face to face	Kodierhilfen

Hilfreiches Material:

Codierhilfe: Übersicht der WHO Qualifier (Körperfunktionen, Körperstrukturen und Aktivität/Partizipation*)

	WHO Qualifier	Zeitaspekt	Häufigkeit	Hilfebedarf
gar nicht betroffen	0		Innerhalb des Normbereiches (d.h. einer Standardabweichung eines Wertes)	Unabhängiges Leben
Leicht Betroffen Leicht Gestört „Slight“	.1	Weniger als 25% der Zeit	Die Auswirkungen sind tolerierbar und traten SELTEN/KAUM während der letzten 30 Tage auf.	Eine Person ist vor allem zu Supervisionsaufgaben notwendig oder in Rufbereitschaft
Mittelschwer Betroffen Mittel Gestört Moderate	.2	Weniger als 50% der Zeit	Die Beeinträchtigungen zeigten während der letzten 30 Tage MANCHMAL eine Auswirkung auf das Alltagsleben	Mäßige Assistenz
Schwer Betroffen Schwer gestört „Severe“	.3	Mehr als 50% der Zeit	Teilweise HÄUFIGE Störung des Alltagslebens	Maximale Assistenz, 2 Assistenzpersonen mögen notwendig sein
vollständig gestört “total”	.4	Mehr als 95% der Zeit	Die Symptome stören das Alltagsleben einer Person vollständig IMMER , eine Person kann etwas NIE	Vollständige Assistenz

*Aufgrund der Vereinfachung der Komplexität unterscheidet dieses Papier nicht zwischen „Kompetenz“ und „Ausführung“

3.3 Extra

- 3.3.1 Kennen unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten der ICF-CY in unterschiedlichen Settings
- 3.3.2 Kennen verfügbare Tools
- 3.3.3 Sind in der Lage, Anwendungsmöglichkeiten je nach Settings zu reflektieren
- 3.3.4 Sind in der Lage, Anwendungen der ICF-CY für ihre jeweiligen Settings zu reflektieren

Dauer	Form	Materialien
Min 1 Tag	PPT (Modul 4) , Face to face	Liste hilfebedarfsorientierter Items

4. Literatur

www.dimdi.de (deutsche Entwurfsversion der ICF):
http://www.dimdi.de/dynamic/de/klassi/downloadcenter/icf/endung/icf_endfassung-2005-10-01.pdf

www.icf-training.eu

Hollenweger, J., Kraus de Camargo, O. (2011). ICF-CY. Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Bern: Huber

Kraus de Camargo, O., Simon, L. (2013). Die ICF-CY in der Praxis. Hogrefe

Pretis, M., Sixt, S., Mechtel, R. (2019). ICF in der Schule: München: Reinhardt